also de la compania del compania del compania de la compania de la compania de la compania del c Von dem Vorhandensvin der im Schreiben v.6. November erwähntenriehthek war uns jeiner gabische Schreiben v.6. November erwähntenriehthek war uns jeiner geben u. Sieht deren Eusendung entgegen. frobleszing Prenty. Met besntragt, bei der Rhein-Rhrbank ihr dortiges Sperrguthaben mit ihrem Sperrguthaben bei der Rhein-Nain-Bank in Brankfunt zu vereinigen hat ihrem bisher von der Unlegung noch keine Seinfohlsgreit gringen hat aber bisher von der Unlegung noch keine Schriften wir under Schriften von der Unlegung noch keine Schriften wertellicher ander erhalter .net ladro redotheut war Fr. Kychenthab bei mir u. erklärte zu dem Schreiben des Kol--ned ne legen Lockau v.6.10. dass die darin erwähnten Angaben über das Haus unas richtig selen Schon die Hausnumer wäre falsch, nicht Osnabrücknerstr. 6 sondern 4 sei es gelegen. Ihr Water habe micht das Haus selbst gebaut, wie der Sachverständige wissen will, im Jahre 1900, sondern er habe es im Jahre 1910 von einem gewissen Erytropel gekauft, wie dieser bestätigen kann u.wie das geschlossene Grundbuchblatt Lübbecke Bd.28 Bl.21 ergibt.Die Umbauarbeiten aus dem Jahre 1906/07 haben daher völlig ausser Acht zu bleiben. Das Haus sei nach dem Kauf von ihrem Vater vollkommen neu renoviert u.modernisiert worden. Es sei Heizung u. Wasserleitung hineingelegt worden u.stets habe ihr Vater darauf gehalten, daß es sich in einwandsfreiem Zustand gefunden habe bis zum Verkauf im Jahre 1941. Das weiss auch der damalige Bürgermeister von Lübbecke Dr. Gunther. Dieser hat die Partei veranlest, das Haus zu kaufen, in dem er selbst wohnen wollte, weil ihm seine gute Beschaffenheit bekannt war weil es zentral gelegen war einen großen Garten u.einen geräumigen Hof aufwies u.als das schönste u.bestgepflegte Haus galt. Dass das Haus im Jahre 1935 ein schlechtes Dach u.einen schwachen Dachstuhl gehabt habe entspricht auch nicht den Tatsachen. Der Sachverständige sagt auch nicht, woher er das weiss u.es wird gebeten, ihn hierüber zu befragen. Wenn er es vom Waurermeister Schröder wissen sollte, so ist diese Angabe mit Vorsicht aufzunehmen, weil er ein großer Nazi war. Dor-Umbau Fur die bewertung des Hauses musse maßgebend das Jahr des Ver kaufs, also 1941 sein u. dabei müsse auch das große Terrain bewertet werden, die einwandsfreie Beschaffenheit u. seine zentrale Lage in erster Linie berücksichtigt werden, worauf der Sachverständige überhaupt nicht eingehe. Er hebt nur Mäggal hervor, die nicht einmal vorhanden waren. Der Umbau in ein Bürohaus bedeute noch keineswegs, wie der Sachverständige annehme noch Keine Wertsteigerung. Ein Wohnhaus könne viel besser verwertet werden als ein Bürohaus, besonders in einer kleinen Stadt, wie Lübbecke. für das nach dem Weggang der Besatzung nur schwer eine entsprechende Verwendung zu finden sein würde. Dazu komme die starke Abnutzung eines Bürohauses durch die vielen jetzt darin beschäftigt oder beschäftigt gewesenen Angestellten, die gewöhnlich rücksichtslos mit den Einrichtungen, mit Turen u. Fenstern umgingen. Wenn man schließlich noch ber Wücksichtigt, dass auch ein ständiger Verkehr fremder Personen in ihm stattfinde u.stattgefunden habe u.dass es jetzt als Lazaret Verwendung finde, so hätten diese Tatsachen schon allein dazu beigetragen, eine vielleicht z.Z. des Umbaus vorhandene Werterhöhung zu mindessen beträchtlich wieder zu beseitigen. Wenn das zu erwartende Gutachten einmal falsche Tatsachen der Bewertung zu Grunde legt u. sodann ohne Rücksicht auf seine jetzige Verwertbarkeit, lediglich die bloße bauliche Veränderung als werterhöhend betrachtet, so muss es zu einem falschen Ergebnis kommen u, kann einer Entscheidung nicht zu Grunde gelegt werden. Fr. Kychenthal ist sehr viel daran gelegen, das Gte achten, sobald es

abgegeben sein wird, einer Wachprüffung unterziehen zu lassen, da es von falschen Voraussetzungen ausgeht.u.daher zu einem falschen Schluss kommen muss. Sie bittet daher Herrn Kollegen Lockau schon jetzt, einen anderen Sachverstän digen ausfindig zu machen, der zunächst für sie privatim sdas Gutachten nach-Von dem Vorhandensein der im Schreiben v.6. November erwähntem Hypothek war uns bisher nichts bekannt. Fr. Kychenthal wird Thnen daher selbstverstandlich Vollmacht geben u.sieht deren Zusendung entgegen. Troblessoff Fr. Ky. hat beantragt, bei der Rhein-Rhrbank ihr dortiges Sperrguthaben mit ihrem Sperrguthaben bei der Rhein-Main-Bank in Frankfurt zu vereinigen hat aber bisher von der Umlegung noch keine kenntnis erlängt. Sie hat noch von Reiner Seite eine Bestätigung der letzten Zahlung Epes vom Oktober erhalten. alst Ihnen, sehregeehrten Herr Koldege, der Eingang von einer der beiden Banekem bestätigt worden. En jedem Fahle bitte ich, die ferneren Eingänge Epes 6 sondere 4 sei es gelegen. Ibanellow wzbneziewretwistrankfurt wie der BachverständnedünDenetsehltiMe Jahre 1900, sondern er habe e im Jahre 1918nuthochten Hochschten gekauft, wie dieser bestän tigen kann u. wie agreganeelandene êrundbuchblatt Dûbbecke Bd. 28 Bl. ergibt. Die Urbausrbeiten aus dem Jahre 1906/07 haben daher völlig ausser Acht zu bleiben. Das Haus sei nach dem Kauf von ihrem Vater vollkommen neu renoviert u. modernisiert worden. Es sei Heizung u. Was leitung hineingelegt worden u.stets habe ihr Vater darauf gehalten, es sich in einwendelreiem Zustand gefunden hebe bis zun Verkauf im Jahre 1941. Das weiss auch der danalige Bürgermeister von Lübbecke l Günther. Dieser hat die lartei veranlast, das Haus zu kaufen, in dem e selbst wohnen wollte, weil ihm seine gute Beschaffenheit bekannt war weil es sentral telegen war einen großen Garten u.einen geräumiger Hof aufwies u.sla das schönste u.bestgepflegte Haus galt.Dass das l in Jehra 1935 eta soblechtes Sacheu.eiren schwachen Dachstuhl gehal habe entepricht auch nicht den Tatsachen. Der Sachverständige sagt a nicht, woher er das weiss u.es wird gebeten, ihn hierüber zu befragen Wenn er es von Waurerseister sebesiër wissen sollte, so ist diese Ar mit Vorsicht sufzunehmen, weil er ein großer Wazi war. Der-Umbas Für die bewertung der Hauses müsse maßgebend das Jahr der kaufs, also 1941 sein u.dabci misse auch das große Terrain bewertet werden, die einwandafreie Beschaffenheit u. seine zentrale Lage in e: er Linie berucksichtigt at Lien, worauf der Sachverstündige überhaup nicht eingehe. Er hebt nur Möggel hervor, die nicht einmal vorhanden waren. Der Umben in ein Bürcheus bedeute noch keineswegs, wie der Sa verständige augehme neem Keine Wertsteigerung. Ein Wohnhaus könne v besser verwertet verden. Lis ein Burchaus, besonders in einer kleinen Stadt, wie Lübbecke. Tür das nach dem Weggang der Besatzung nur schw eine entsprechende Verwentung zu finden sein würde. Dazu komme die starke Abnutzung eines bürchauses durch die vielen jetzt darin beschäftigt oder beschäftigt gewesenen Angestellten, die gewöhnlich r sichtslos mit den Einrichtungen, mit Türen u. Fenstern- umgingen. Wenn schließlich noch berydcksichtigt, dass such ein ständiger Verkehr f der Personen in ihm stattfinde u.stattgefunden habe u.dass es jetz als Lazaret Verwendung finde, so hatten diese Tetsachen schon allei dazu beigetragen, eine vielleicht z.Z.des Umbaus vorhandene Werter höhung su mindemben beträchtlich wieder zu beseitigen. Wenn dady zu erwartende Gutschten einmal falsche Tatsachen der Bew tung zu Grunde legt u. sodann ohne Rücksicht auf seine jetzige Verw barkeit, lediglich die bloße bauliche Veränderung als werterhöhend trachtet, so muss es zu einem falschen Ergebnis kommen u, kann einer Entscheidung nicht zu Grunde gelegt werden. Fr. Hychenthal ist sehr viel daran gelegen, das Garachten, sobald es